



Geschäftsführerin Christiane Göbes und Michael Amend vor der speziellen Türenanlage „Vision-II-TT“ von Reichenbacher

# Türen gefertigt von Meisterhand

Stil ist nicht gleich Stil – nach diesem Motto produzieren die Unternehmen Göbes und Schutz in Form aus dem badischen Hardheim Spezialtüren. Diese werden nicht nur in Bezug auf Optik und Qualität, sondern auch im Bereich Brand- und Rauchschutz, Schall- und Einbruchschutz sowie Klimaklasse höchsten Ansprüchen gerecht. Im Fertigungsprozess spielt das CNC-Bearbeitungszentrum „Vision-II-TT“ von Reichenbacher eine entscheidende Rolle.



Selbst der Deutsche Bundesrat in Berlin bezieht Türen von Göbes



fotos: Göbes, Patrick Jayne-Thomas

Das Modell, bei dem das Maschinenbett tiefergelegt wurde, ist mit Pins ausgestattet, wodurch das Türblatt höher liegt (oben). Türen-Bearbeitung im Detail: Flexibilität bei Sonderfalztüren, fräsen in allen Ebenen durch freiliegende Türen (links)

Von Christina Wegner

Das die Türen aus Baden Anklang finden, sieht man an der Kundenliste, auf der das Kempinski Grand Hotel in Heiligendamm genauso steht wie der Deutsche Bundesrat in Berlin oder die Deutsche Bundesbank in Mainz. Der Vielschichtigkeit und Flexibilität in Bezug auf technische und optische Ausführungen verdanken die Unternehmen ihre derzeit gute Auftragslage mit Bauobjekten wie Schulen, Kindergärten, Banken, Museen und weiteren Projekten.

Auch Corona ändert vorerst nichts daran: Durch die Einhaltung entsprechender Schutzmaßnahmen werden Fertigung und Auslieferungen an Baustellen – soweit möglich – wei-

terhin durchgeführt. Etwas kritisch sieht Geschäftsführerin Christiane Göbes für die nächste Zeit nur den Nachschub an Grundmaterial und Baustoffen.

Für die von Christiane Göbes in zweiter Generation geführten Familienunternehmen rangieren Qualität und Funktionalität der Produkte an oberster Stelle. Brand- und Rauchschutz- sowie Einbruchschutztüren stehen bei der Schutz in Form GmbH im Fokus. Die Göbes GmbH fertigt Spezialtüren und ist zudem auch im Innenausbau sowie Möbelbau tätig. Und bietet damit eine ganzheitliche Abwicklung an, wenn es um die harmonische Gesamtgestaltung von Räumen geht. In dem Fall werden auf Kundenwunsch auch Einzelmöbel, Schrankwände oder komplette Raumelemente aus einer Hand geliefert.

Um das auch wirtschaftlich realisieren zu können, setzt der Betrieb auf moderne CNC-Technologie bei der Bearbeitung von Massivhölzern und Holzwerkstoffen. Was von außen nicht zu sehen ist, birgt höchste Ansprüche an die Bearbeitung: verdeckt liegende Bänder und dreidimensionale Bandsysteme, stumpfe und flächenbündige Ausführungen, Sondermaße, Sonderanfertigungen, Mehrfachverriegelungen, aufgedoppelte Längsfriesen oder querfurnierte Türblätter mit Zarge mit eckigen Kanten – all das setzt eine sehr hohe Fachkompetenz voraus.

Als eine Ersatzinvestition im Raum stand, wurde intensiv an der technischen Ausstattung gefeilt, denn die Anforderungen bei der Herstellung von Spezialtüren und Sonderlösungen sind enorm. Laut Christiane Göbes



**Rollenbahn im Maschinenbett des BAZ: ausgefahrene Pins mit aufgespanntem Türblatt**

einer Rundbogentür mit dem optischen Erscheinungsbild eines Fischgrätmusters hat hohe technische Anforderungen. Das betrifft Beschläge genauso wie Schloss und Bänder, die eingebracht werden müssen, den Bodentürschließer, die Dreifach-Verriegelung oder den zusätzlichen Kabelkanal, der wegen einem E-Öffner geführt werden muss. Früher brauchten zwei Mitarbeiter für alle Arbeiten rund eineinhalb bis zwei Tage.“

Mit der CNC-Anlage dauert der gesamte Vorgang mit allen Arbeitsschritten in einer Aufspannung bei Türblattmaßen von 2400 x 1200 mm rund 60 bis 70 Minuten. Die „Vision“ bietet zudem die Chance, optisch und technisch viel mehr umsetzen zu können als früher, vor allem auch mit ganz neuen Materialien. Man arbeitet außerdem innovativer, da man beispielsweise auch Intarsien mit unterschiedlichsten Furnierarten und -dicken auf der Maschine fräsen kann, indem verschieden tief gefräst wird, um die gewünschten Intarsien präzise herausarbeiten zu können.

In allen Arbeitsprozessen reduzierten sich die Bearbeitungszeiten teils bis zu zwei Dritteln. Das bedeutet im Umkehrschluss, dass man mehr Aufträge annehmen kann. Für das Unternehmen war die Anlage eine große Investition. Christiane Göbes zieht nach knapp drei Jahren ein sehr positives Fazit: „Reichenbacher hat sich in allen Phasen als fairer und verlässlicher Geschäftspartner entpuppt.“

suchte man einen Maschinenhersteller, der bereit war, auf die speziellen Wünsche einzugehen und der zudem über genügend Erfahrung verfügt, das umzusetzen. Reichenbacher vertritt die Philosophie, kundenorientierte Maschinen zu bauen. „Das war ausschlaggebend“, betont sie. Was ihr am eindrucksvollsten in Erinnerung blieb: „Die fachliche Kompetenz von Geschäftsführer Thomas Czwielong und Gebietsverkaufsleiter Florian Mauch führte dazu, dass uns Lösungen zu speziellen Bearbeitungsvorgängen erläutert wurden, die uns in die Lage versetzten, Arbeitsprozesse besser und effektiver umzusetzen.“

Michael Amend, verantwortlich für die neue „Vision-II-TT“-5-Achs-Maschine, ergänzt: „Unser Ziel war es, Prozesse, die wir früher in verschiedenen Etappen erledigt haben, heute in einem einzigen Arbeitsvorgang durchzuführen. Einfacher gesagt: Vorne fährt der Rohling ein, hinten kommt das fertige Türblatt raus.“ Und das bei beachtlichen Maßen bis maximal 1500x4000mm.

Die Wünsche waren umfangreich: „Es sollte eine mit Pins ausgestattete Durchlaufmaschine sein, bei der das Maschinenbett tiefergelegt wurde, wodurch das Türblatt höher liegt. Auf diese Weise können durch die Schwenkbewegungen des 5-Achs-Kopfes die Unterkanten der Türblätter besser bearbeitet werden.“ Bei der Türenherstellung werden

außerdem sehr viele Werkzeuge eingesetzt, die 41 Plätze im Werkzeugmagazin sind dafür mehr als ausreichend. Mit dem 5-Achs-Aggregat können Falze, die man im Sonderbereich braucht, eingebracht werden, Lichtauschnitte ausgefräst und Ecken, die normalerweise rund gefräst werden, nun eckig ausgefräst werden. Um alle Türbeschläge, die heutzutage an multifunktionalen Türen erforderlich sind, einbringen zu können, ist es notwendig, dass horizontal und vertikal gearbeitet werden kann. Und das ist mit der „Vision“ problemlos möglich.

In beiden Firmen werden vor allem Einzeltüren, aber auch Serientüren gefertigt. Vorrangig geht es somit in der Bearbeitung nicht um Schnelligkeit. Dennoch ist die Zeitersparnis beachtlich. Anhand eines Beispiels erläutert das Christiane Göbes: „Die Bearbeitung

**Eindrucksvolle Ergebnisse: Intarsien mit unterschiedlichsten Furnierarten und -dicken, verschieden tief ausgefräst**

